Totentafel = Nécrologie

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **54 (1946)**

Heft 50

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Als gediegenes, hübsches Weihnachtsgeschenkli

präsentiert sich der Samariter-Taschenkalender. Wer noch nicht Gelegenheit gehabt haben sollte, seinen Kalender an einer Vereinsübung zu bestellen, oder nicht mehr länger zuwarten möchte, bediene sich des nachstehenden Bestellscheines, fülle ihn sofort aus und sende ihn an das Verbandssekretariat in Olten. Der Kalender wird unverzüglich zugestellt.

Ausschneiden!

D..... Unterzeichnet..... bestell..... hiermit 1 Exemplar Samariter-Taschenkalender 1947 zum Preise von Fr. 1.80, Warenumsatzsteuer inbegriffen.

Genaue Adresse: .....

.....

Datum: .....

Sendung gegen Nachnahme von Fr. 2.05*. Sendung gegen Vorausbezahlung von Fr. 1.90* auf Postcheck Vb 169.

* Nichtzutreffendes streichen.

Wenn ohne weitere Mitteilung, mit 5 Rp. frankieren und mit dem Vermerk «Bücher-Zettel» an das Verbandssekretariat des Schweiz. Samariterbundes, Martin-Distelistr. 27, Olten, einsenden.

Comme joli cadeau de Noël

se présente l'Agenda suisse du Samaritain. Les lecteurs de notre journal qui, pour une raison quelconque, n'auraient pas encore eu l'occasion de commander l'agenda lors d'une réunion de leur société de samaritains et qui ne désirent pas attendre plus longtemps, voudront bien se servir du bulletin de commande ci-après. Le Secrétariat général à Olten se chargera volontiers d'exécuter toute commande sans retard.

A découper!

L..... soussigné commande par le présent bulletin 1 exemplaire de l'Agenda suisse du Samaritain 1947 au prix de fr. 1.80, impôt sur le chiffre d'affaires compris.

Adresse exacte: .....

.....

Date: .....

Envoi contre remboursement de fr. 2.05*. Envoi contre payement de fr. 1.90* effectué par avance sur compte de chèques postaux Vb 169 à Olten.

* Biffer ce qui ne convient pas.

Sans autre communication, à affranchir par 5 cts. et à retourner à l'Alliance suisse des Samaritains, 27, Martin-Distelistr., Olten, avec la mention «Feuille de commande».

Das Kinderdorf der Schweizer Spende in Polen (Schluss)

Gewiss, man kann sich darüber streiten, ob es richtig ist, dass man die wichtigsten Aufgaben in einer organisierten Gemeinschaft, Selbstregierung und Gerichtsbarkeit den Kindern anvertraut, die nur allzuleicht eine Spielerei daraus machen. Ich glaube aber, dass das, was für die Schweiz vielleicht falsch wäre, für den Charakter der polnischen Nachkriegskinder richtig und wertvoll ist, vor allem im Hinblick auf die künftigen Aufgaben dieser Kinder. Die Wirkung, welche diese Einrichtungen brachten, war auch dementsprechend. Die wilde Bande wurde von Tag zu Tag gesitteter und eine zwanglose Kindergemeinschaft trat an die Stelle des ersten Chaos. Das will nun allerdings nicht heissen, dass die Kinder plötzlich zu Engeln wurden, nein, dreimal nein, wer aber hätte sich das schon gewünscht!

Das polnische Kind, das die Schrecken des Krieges erlebt hat, braucht viel Liebe, Fürsorge und Aufmerksamkeit. Wenige erweckten durch ihr Aeusseres sofort Sympathie und Zuneigung. Aber wenn man in die fragenden Augen blickt und ein erst schüchternes, bald aber freundlich vertrauendes Kinderlachen einem entgegenkommt, dann muss man diese Geschöpfe in Lumpen, mit Läusen im Haar und Krätzen auf der Haut trotz allem lieb gewinnen. Kinder eines fremden Volkes und doch Menschenkinder. Wie allerliebst ist der anmutige Knicks der Mädchen bei der nächsten Begegnung, wie vertraulich frei und offen der Gruss des wildstolzen Polenjungen, wenn er die selbstgeschnitzte Pistole und den langen Prügel rasch auf den Boden legt, um seine beiden kleinen, schmutzigen Hände zum Gruss darzureichen. Schade, dass ich ihre Worte nicht verstehe. Ich muss alles aus ihrem Gesicht lesen und erraten. Gewiss hat es auch einige ganz schwierige Kinder dabei, aber eigentlich muss man sich wundern, dass es nur so wenige sind, die den Weg vom Chaos zur Gemeinschaft nicht finden können. P. L.

Berichte - Rapports

Gäu. Am 24. Nov. fand im Saale zum «Ochsen» in Neuendorf die Schlussprüfung des Krankenpflegekurses statt. Der Präsident des Samaritervereins Gäu, Lehrer Huber, eröffnete die Prüfung mit der Begrüssung des Experten des SRK., Dr. med. Leuenberger, Hägendorf, sowie des Vertreters des SSB., W. Braun, Oensingen. Unter den zahlreich erschienenen Gästen konnte er auch Hilfslehrer Th. Heim willkommen heissen. Dr. med. Studer, Neuendorf, der den theoretischen Unterricht erteilte, nahm die Prüfung ab. Er wusste durch geschickt gestellte Fragen die richtigen Antworten herauszuholen. Die Prüfung fiel in theoretischer und praktischer Hinsicht gut aus. Dr. Leuenberger dankte allen Teilnehmerinnen für ihren Fleiss und die guten Leistungen, Dr. Studer und Schwester Klara, die den Unterricht leiteten, sowie den beiden Hilfslehrerinnen Frl. Mäder und Frl. Wiss für ihre treuen Dienste zum Wohle des Samariterwesens. Mit dem Sprichwort «Repetitio est mater studiorum» ermahnte er uns, die erworbenen Kenntnisse zu bewahren und zu ergänzen. In diesem Sinne schloss sich ebenfalls A. Braun an und ermunterte uns, dem Samariterverein als Aktivmitglied beizutreten, denn dies sei die beste Gelegenheit, das Gelernte aufzufrischen. Der Kurs begann am 19. Aug. mit 28 Teilnehmern aus vier Gemeinden. Der Unterricht wurde an 30 Kursabenden erteilt und seitens der Mitglieder recht fleissig besucht. Ein besonderes Kränzchen darf drei Teilnehmerinnen, die kein einziges Mal gefehlt haben, gewunden werden. Mit dem Lied «Wir sind die jungen Schweizer», vorgetragen von sämtlichen Kursteilnehmerinnen, glitten wir sachte zum zweiten Teile über.

Dänk doch immer, immer dra,
wenn du ne Chrankne triffsch,
hilf em, was di Chraft vermah,
das isch jo erschti Christepflicht.

Bütschwil-Mosnang. Die auf Sonntag, 10. Nov. unter der ärztlichen Leitung von Dr. med. Hardegger, Bütschwil, nach Sonnhalde-Mosnang anberaumte Patrouillenübung der beiden Samaritervereine Mosnang und Dietfurt-Bütschwil nahm sowohl theoretisch und praktisch einen überaus belehrenden und anregenden Verlauf. Im Gegensatz zu den bisher üblichen Feldübungen werden bei Patrouillenübungen ganz verschiedene Arbeitsgebiete des Samariterwesens durchgearbeitet, woselbst auch jedes einzelne Mitglied sein «Können» unter Beweis zu stellen hat. Als Vertreter des SSB und des SRK. amtete R. Rohrer, Ebnat-Kappel, Vorstandsmitglied des st.-gallisch-appenzellischen Hilfslehrerverbandes. In der Kritik sprach sich sowohl Vereinsarzt Dr. med Hardegger wie R. Rohrer allgemein lobend aus, doch wurden auch einzelne Fehler klargelegt, was ja dem Zweck der Uebung entspricht. Speziellen Dank ernteten die beiden Hilfslehrerinnen Frl. Martina Truniger, Sonnhalde, und Frau Stillhart-Meili, Bütschwil, für ihr selbstloses, opferbereites Arbeiten im Dienste unseres Samariterwesens. Wir unserseits möchten auch Dr. med. Hardegger Dank und Anerkennung zollen.

Totentafel - Nécrologie

Utzenstorf. Am 25. Nov. verschied in Thun unser langjähriger Vereinsarzt *Dr. med. O. Heiniger* im Alter von 71 Jahren. Der Entschlafene war Mitgründer des Samaritervereins, dem er nahezu 20 Jahre als Präsident vorstand. Seine Hingabe war ein Beweis edler Gesinnung und Förderung alles Guten, das uns ein Leuchtbild sein wird zur nie erlahmenden Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe. Als er sich im Jahre 1939 in den Ruhestand zurückzog, um in seinem trauten «Liebheim» in Hünibach seinen Lebensabend zu verbringen, verlieh ihm der Samariterverein die Ehrenpräsidentschaft und wählte seinen Sohn Dr. Hans Heiniger als nachfolgenden Vereinsarzt. Mit Dankbarkeit werden wir unseres lieben Ehrenpräsidenten gedenken und versichern die Angehörigen unserer herzlichen Teilnahme.

Anzeigen - Avis

Sektionen - Sections

Aarwangen u. Umg. Uebung: Mittwoch, 18. Dez., 20.00, im Schulhaus. Willkomm den neuen Mitgliedern. Bezug der bestellten Taschenkalender. Letzte Frist zwecks Mitteilung der Ein- und Austritte.